

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Mittwoch, 14. April 2004 | Titelseite

Preußensäulen sollen bis 15. Oktober wieder auf Rügen sein

Kreis hat nur 500 Euro für Denkmale übrig

Die Wiederkehr der so genannten Preußensäulen auf die Insel ist im vergangenen Jahrzehnt oft beschworen worden. Es fehlt das Geld. Dennoch sollen die Denkmale wiederkommen.

Neukamp/Groß Stresow Landrätin Kerstin Kassner spricht von einem „Durchbruch“. Der sei dieser Tage in Berlin erzielt worden für die so genannten Preußensäulen. Die Denkmale von Neukamp und Groß Stresow erinnern an die Seeanlandung der Preussen, die mit den verbündeten Dänen 1678 die Schweden besiegten. Zwar nicht an Ort und Stelle, so doch wieder auf Rügen sollen die Teile der beiden Denkmale wieder an dieses Kapitel der Inselgeschichte erinnern. Bis zum 15. Oktober, dem 150. Jahrestag der Errichtung der Preußensäulen, sollen sie wieder auf die Insel zurückgekehrt sein. Darauf haben sich einer Pressemitteilung von Kreistagspräsidentin Gesine Skrzepski Verantwortliche des Landkreises, Mitglieder des Fördervereins für beide Denkmale sowie Steinmetzmeister und Restaurator Carlo Wloch dieser Tage geeinigt.

Formuliert wurde dieses Ziel bei einem Besuch der Rügener Parlaments- und Verwaltungsspitze in der Berliner Werkstatt Wlochs. Der hatte bereits Anfang der 90er-Jahre den Auftrag bekommen, die dem Landkreis gehörenden und damals einsturzgefährdeten Denkmale zu demontieren. „Die Säulen und Statuen sind so stark beschädigt, dass an einen Wiederaufbau nicht zu denken ist“, resümiert Kerstin Kassner nach dem Besuch. Deshalb ist schon vor Jahren festgelegt worden, dass Carlo Wloch Kopien anfertigen soll und diese an den angestammten Plätzen aufgestellt werden. Gescheitert ist es am Geld, der Landkreis war nicht in der Lage, mehrere 100 000 Euro dafür aufzubringen.

Geld wird auch der Rücktransport der Säulenteile und Statuen–sie sollen laut Pressemitteilung der Kreistagspräsidentin einen geeigneten Standort in Putbus finden–kosten. Woher es kommen soll, weiß die Chefin der Kreisverwaltung derzeit noch nicht. „Wir haben nur einen symbolischen Betrag für die Denkmale im Haushalt des Kreises eingestellt.“ Sie kann aus dem Topf lediglich 500 Euro fischen. Kerstin Kassner setzt auf den Förderverein und Sponsoren. Nicht nur in punkto Rücktransport der Preußensäulen, „sondern auch für den Wiederaufbau“, so die Landrätin. „Allerdings werden wir für Letztgenanntes nur Unterstützung bekommen, wenn vor Ort was sichtbar ist“, begründet sie die vereinbarte Wiederkehr der Denkmalteile auf die Insel.

Steinmetzmeister Carlo Wloch hält es aus fachlicher Sicht für „bedenklich“ und sieht nur die Kosten in die Höhe geschraubt. Dabei will er nicht nur jene für den Rücktransport aufgezählt wissen. „Die Kopien können nur neben den Originalen gefertigt werden“, sieht er sich in Zukunft als Dauerreisender zwischen Berlin und Rügen pendeln.

UDO BURWITZ



Eine Delegation von der Insel hat kürzlich die Teile der Preußensäulen in der Werkstatt Carlo Wlochs in Berlin inspiziert.

Foto: privat